Das bittere Leiden unsers Herrn Jesu Christi. Nach den Betrachtungen der gottseligen *Anna Katharina Emmerich* nebst dem Lebensumriß dieser Begnadigten. Aus den religiösen Schriften *Clemens Brentanos* herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von *Th. Rody*. Paul Pattloch Verlag, Aschaffenburg 1950. 432 S. Ganzln. 8,50 DM.

Cl. Brentano hat die neu aufgelegten „Betrachtungen“ der stigmatisierten Augustinerin von Dülmen († 1824) in den Jahren 1818—1824 an ihrem Krankenlager aufgezeichnet, später allerdings zuweilen aus *Martin von Cochem* ergänzt. Verblüffend ist die bis ins einzelne gehende Schilderung der äußeren und inneren Verhältnisse Palästinas, der beteiligten Personen usf., die nach der Buchklappe „einer wissenschaftlichen Prüfung standhalten“. Soweit eine solche in gesicherter Weise möglich ist, wären für eine Neuauflage Hinweise auf Zustimmung und Abweichung der Wissenschaft in Form von Anmerkungen sehr erwünscht, gerade auch im Interesse des einfachen Lesers in unserer für wirkliche oder angebliche Privatoffenbarungen oft in ungesunder Weise hellhörigen Zeit. Auch wenn man von dem übernatürlichen Charakter der Schauungen überzeugt ist, wird man nicht bestreiten können, daß ihr Inhalt einerseits durch die Begriffswelt, die Grenzen des Erinnerungs- und Ausdrucksvermögens (Dialekt) der Dulderin (sie selbst weist darauf hin), andererseits durch die eigenwillige Subjektivität des Dichters Brentano eine doppelte Trübung erfahren konnte. Hinzu kommt der Eindruck, daß ein breiter Traditionsstrom auf dem Wege über die asketische Literatur und künstlerische Darstellungen der Passion mit in die Wiedergabe der Visionen eingeflossen ist (am deutlichsten, wenn *Anna K. Emmerich* das Kreuz des Herrn ganz nach Art des Coesfelder Kreuzes beschreibt). Das in einer unnütz geschraubten, wenig genauen Sprache geschriebene Nachwort hätte auf diese Problematik näher eingehen und das letzte Urteil ausdrücklich der Kirche überlassen sollen.

So viele Fragen in dieser Hinsicht auch unbeantwortet bleiben, so wird man das Buch dennoch nicht ohne tiefe innere Bewegung und Bereicherung lesen können. Welch tiefe Einblicke hat dieses einfache Bauernmädchen in die innersten Geheimnisse des Erlöserherzens tun dürfen! Wie selbstverständlich lebt sie aus den Wahrheiten des Glaubens, besonders der vom mystischen Leibe Christi, und aus den Geheimnissen des Kirchenjahres! Erstaunlich ihre Kenntnis der Schrift, auch des AT, das sie in seiner Typologie weitgehend heranzieht. Erschütternd aber ist, wie sie ihr schweres Leiden in der mystischen Einheit mit dem leidenden und sterbenden Herrn trägt und als stellvertretend für die Glieder seines Leibes auffaßt.

Der Verlag hat das preiswerte Buch durch sechs Stiche (wohl von *Martin Schongauer*) ausgestattet.

Münster i. W.

Dr. E. Lengeling

Streit, Robert-Dindinger, Johannes, Bibliotheca Missionum, XVI. Band: Afrikanische Missionsliteratur 1600—1699, n. 2218—5151, XII u. 21 u. 978 S. Veröffentlichungen des Instituts für missionswissenschaftliche Forschung. Herder, Freiburg i. Br. 1952, 55,— DM.*

Die erste Hälfte des 17. Jahrh. ist, von der Missionsgeschichte her gesehen, vor allem gekennzeichnet durch die Gründung der Propagandakongregation (1622). Die neue zentrale Missionsbehörde suchte allmählich in steigendem Maße auf das Missionsgeschehen Einfluß zu gewinnen und die bis dahin maßgebende Vor-